

Schwesterherzen

Von Kazuha159

Kapitel 2: Erinnerungen

Erinnerungen

Am nächsten Tag wachte Serena als erste auf, was ziemlich ungewöhnlich war. Normalerweise wurde immer Kira vorher wach. Serena hatte ein ungutes Gefühl an diesem Morgen. Sie wusste nicht, was es bedeutete, aber dass etwas Schlimmes geschehen würde. In der Zwischenzeit war sie aus dem Bett aufgestanden und hatte begonnen, ihre schmutzige Kleidung anzuziehen. Sie stand am Fenster und blickte durch das vom Dreck trübe Glas. Serena dachte weiter über ihr ungutes Gefühl nach. Sie bemerkte überhaupt nicht, dass auch ihre kleine Schwester nun aufgewacht war. Kira sah das besorgte Gesicht von Serena und fragte: „Was ist denn los, Sera?“ Sera war der Kosenamenname von Kira an ihre Schwester. Da Serena ganz in Gedanken versunken war, zuckte sie leicht zusammen, als sie die Stimme ihrer Schwester vernahm. „Nein, alles in Ordnung!“, sagte sie mit einem Lächeln im Gesicht. Sie wollte Kira nicht beunruhigen. „Komm, zieh’ dir dein Gewand an, damit wir unser Frühstück essen können.“ Kira tat, was ihre Schwester ihr gesagt hatte und gemeinsam gingen sie in den Speisesaal. Beide bekamen eine kleine Schüssel Cornflakes. Mehr nicht. Aber sie waren es gewohnt. Sie räumten ihre Schüsseln mit den Löffeln in die Küche und schlichen zurück ins Zimmer.

Die beiden nahmen ihre Zahnbürsten und gingen ins Bad, denn es gab nur drei Bäder. Eines gehörte den wenigen Betreuern. Eines war für die Jungen und eines war für die Mädchen. Allerdings lebten viele Kinder und Jugendliche im Waisenhaus. Deshalb gab es immer zu wenig Platz. Sie gingen schnell zu einem Waschbecken, an dem erst zwei weitere Mädchen standen, und putzten sich die Zähne. Die beiden wuschen sich noch schnell das Gesicht und rannten auf ihr Zimmer. Serena nahm Kira ihre Zahnbürste aus der Hand und legte beide auf das winzige Nachtkästchen. Sie schnappte sich drei weiße Bänder, die nun direkt neben den Zahnbürsten lagen, und steckte diese in ihre Hosentasche. Serena nahm ihre kleine Schwester an der Hand. Gemeinsam gingen sie leisen Schrittes aus dem Waisenhaus zu ihrem persönlichen Platz. Das war der einzige Ort an dem sie sich sicher fühlten. Denn die Betreuer kannten ihn nicht.

Sie setzten sich an den Stamm der alten Trauerweide. Das war ihr Lieblingsbaum in der ganzen Umgebung. Ihre Zweige waren so lang, dass sie auf dem Boden streiften und in das fließende Wasser des Baches hingen. Sie liebten das Geräusch vom Rauschen des Baches und wenn der Wind durch die Äste der Weide wehte. Das waren ihre Elemente. Wasser und Luft. Sie hatten zwar keinen Beweis dafür, aber sie fühlten es. Serena zog zwei der drei Bänder aus ihrer Tasche. Sie fand schon immer, dass ihre kleine Schwester hübscher war als sie selbst. Kira hatte lange, glatte und blaue Haare,

die ihr bis zur Taille gingen, und einen schrägen Pony. Ihre Augen waren eine Farbmischung aus blau und violett. Für ihre zwölf Jahre hatte sie auch eine gute Figur. Im Gegensatz zu ihr fühlte Serena sich unscheinbar. Denn sie hatte nur rote, lockige, hüftlange Haare mit geraden, fransigen Pony und einfärbige grüne Augen. Sie hatte auch nur eine normale Figur. Aber sie war nicht eifersüchtig auf Kira. Im Gegenteil. Serena freute sich für sie, denn so wird sie es später einmal leichter bei den Männern haben. Kira dreht Serena den Rücken zu. Diese begann ihr zwei Zöpfe zu flechten. Sie wollte ihr Fischgrätenzöpfe machen. Sie nahm zuerst die linke Haarhälfte, teilte diese in zwei Stränge und begann zu flechten. Als sie fertig war, befestigte sie es mit dem weißen Band. Dann wandte Serena sich der rechten Haarhälfte zu. Sie machte das gleiche erneut und befestigte es auch dieses Mal mit dem weißen Band. Nun wollte Kira ihrer großen Schwester die Haare machen. Das war sozusagen schon ein Ritual zwischen den beiden. Serena wollte aber keine aufwendige Frisur. Das wusste Kira. Also machte sie ihr wie jeden Tag einen einfachen hohen Zopf. Serena war zufrieden mit so einer einfachen Frisur. Sie gab ihrer Schwester das letzte weiße Band, damit diese eine Schleife machen konnte.

Sie drehten sich wieder so, dass sie sich ins Gesicht sehen konnten. Serena sah Kira an und dachte sich, dass sie immer auf ihre kleine Schwester aufpassen werde. Sie wollte schließlich nicht noch etwas verlieren, was sie liebte, Kira war alles, was sie noch hatte. „Erzähl’ mir noch einmal, wie Mum und Dad so waren.“, bat Kira ihre große Schwester. Als ihre Eltern starben, war Serena gerade vier Jahre und Kira zwei Jahre alt. Es war also nicht verwunderlich, dass Kira sich kaum bis überhaupt nicht an ihre Eltern erinnern konnte. Serena antwortete mit einem Lächeln: „Unsere Eltern waren wirklich die besten Eltern auf der ganzen Welt. Wir sind alles für sie gewesen. Das haben sie uns auch wirklich oft gesagt. Es ist wirklich schade, dass du dich nicht gut an sie erinnern kannst. Obwohl beide als Ninja immer viel zu tun gehabt haben, standen wir immer an erster Stelle. Mum und Dad haben wirklich alles für uns getan. Ich hab’ sie noch immer sehr lieb.“ „Ich auch!“, sagte Kira glücklich. Serenas Blick verdunkelte sich ein wenig, als sie weiter sprach: „Ich weiß nicht, warum man so herzensgute Menschen umgebracht hat.“ Auch Kira wurde trauriger. Marion und Daisuke waren großartige Ninja und Meister im Schwertkampf. Beide besaßen ein Katana und nach deren Tod nahmen Serena und Kira diese zwei Katanas mit. Serena bekam das Schwert ihres Vaters und Kira das Schwert ihrer Mutter. Sie haben die Katanas unter ihren Betten im Waisenhaus versteckt. „Du siehst genau so aus wie Mum, Kira.“, sagte Serena. Dies dachte sie sich jedes Mal, wenn sie Kira musterte. Kira lächelte und fragte: „Hast du das Foto von unserer ganzen Familie dabei?“ Serena nickte und griff in ihre Tasche. Das Foto ihrer Familie trug sie immer mit sich, weil sie so das Gefühl hatte, dass ihre Eltern auch hier waren. Sie zog ein zusammengefaltetes Blatt heraus. Sie faltete es auf und man sah vier Personen auf dem Bild. Oben links war ein Mann zu sehen. Er hatte braunes Haar und grüne Augen. Rechts oben war eine Frau mit langen, blauen haaren und blau-violetten Augen abgebildet. Sie trug ein Kleinkind mit ebenso blauen Haaren und blau-violetten Augen auf dem Arm. Der Mann hatte einen Arm um ihre Hüfte gelegt. Und in der Mitte unten war ein kleines Mädchen zu sehen, welches fröhlich mit den Armen winkte. Mit ihren feuerroten, lockigen, schulterlangen Haaren sah es so aus, als ob sie nicht zu dieser Familie gehören würde. Der einzige Beweis dafür, dass es doch so war, waren die strahlend grünen Augen. Es waren die gleichen wie die des Mannes. Das war also ihre Familie. Dieses Foto wurde kurz vor dem Tod ihrer Eltern aufgenommen. Serena hielt Kira das Foto entgegen. Kira nahm es an sich und sah es sich genau an. Sie kam nicht umhin zu lächeln. „Du hast recht. Ich sehe

Mum ähnlich.“, sagte Kira nach einiger Zeit. Ihre Schwester antwortete: „Nicht nur ähnlich. Du bist das exakte Ebenbild von ihr.“ „Danke.“, flüsterte Kira leise.